



Niederschrift

über die Sitzung des Beirates für Natur und Umwelt der Gemeinde Probststeierhagen (PROBS/BNU/03/2015) vom 07.09.2015

Anwesend:

Vorsitzende/r

Dr. Erik Christensen

Mitglieder

Michael Hildebrandt

Dr. Wilfried Knief

Alexander Kolberg

Angela Maaß

zugleich Protokollführerin

Götz Wolf-Schwerin

Gäste

Klaus Robert Pfeiffer

Bürgermeister

Karl Heinz Fahrenkrog

Gemeindevertreter

5 weitere Gäste

Abwesend:

Mitglieder

Jörg Fister

fehlt entschuldigt

Beginn: 19:30 Uhr

Ende 21:50 Uhr

Ort, Raum: 24253 Probststeierhagen, Schloßstr. 16, "Schloß Hagen"

Tagesordnung:

Vorlagennummer:

- öffentliche Sitzung -

1. Eröffnung der Sitzung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Niederschrift der Sitzung des Beirates für Natur und Umwelt vom 13.04.2015, Beschluss der Tagesordnung
3. Fracking: Sachstand
4. Abwasserbeseitigungskonzept der Gemeinde: Sachstand
5. Baumkontrolle und Verkehrssicherungspflicht
6. Auswirkungen der Kastanien-Miniermotte
7. Verschiedenes

- öffentliche Sitzung -

TO-Punkt 1: Eröffnung der Sitzung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Christensen eröffnet die Sitzung um 19:30 Uhr und begrüßt die Mitglieder des Umweltbeirates, Herrn Bürgermeister Pfeiffer sowie die anwesenden Gäste. Herr Fister hat sich für diese Sitzung entschuldigt, die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

TO-Punkt 2: Niederschrift der Sitzung des Beirats für Natur und Umwelt vom 13.04.2015, Beschluss der Tagesordnung

Anmerkungen oder Änderungswünsche zum Protokoll der Umweltbeiratssitzung vom 13.04.2015 werden nicht gemacht. Es wird einstimmig genehmigt. Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TO-Punkt 3: Fracking: Sachstand

Herr Christensen begrüßt als Gäste Herrn Dr. Knof und Herrn Tietgen von der Bürgerinitiative „Kein CO2 Endlager e.V.“, die sich auch des Themas Fracking angenommen haben.

Die Firma PRD hat ihre Aufsuchungserlaubnis für das Feld in Prasdorf zurückgezogen. Als Begründung wurden wirtschaftliche Gründe genannt. Nach Meinung von Herrn Knof hat die Klage der Gemeinde Stein gegen die Aufsuchungserlaubnis einen großen Anteil an dem Rückzug der Fa. PRD. Trotz des Rückzugs der Fa. PRD muss die Entwicklung weiter beobachtet werden, denn jederzeit kann eine neue Aufsuchungserlaubnis für das Feld in Prasdorf beantragt werden. Die geschätzte Gesamtförderrate würde in Deutschland etwa 2% des Primärenergiebedarfs decken. Im Gesetzgebungsverfahren zum Thema Fracking gibt es sehr unterschiedliche Haltungen in den Bundesländern. Das Land Niedersachsen erhält z.B. durch den Förderzins etwa 600 Millionen Euro pro Jahr und ist deshalb auch gegen eine Begrenzung des Frackings. Schleswig-Holstein erzielt mit dem Förderzins etwa 100 Millionen Euro pro Jahr. Neben den befürchteten Auswirkungen des Frackingverfahrens auf die Umwelt kommt der Aspekt der Reduzierung der Grundstückswerte durch den Bohr- und Förderbetrieb hinzu. In Dänemark ist der Immobilienmarkt in Frackinggebieten praktisch zusammengebrochen.

Es gibt verschiedene Fördertechniken. In Schleswig-Holstein ist bisher überwiegend die konventionelle Ölförderung zum Zuge gekommen. Das anfallende Lagerstättenwasser wird wieder in den Boden gepresst, um das Öl aus dem Boden zu drücken. Alte Ölförderbohrungen sind früher oftmals nicht richtig verfüllt worden. In Kalübbe ist z.B. über eine Altbohrung Lagerstättenwasser und Öl unkontrolliert ausgetreten. In Schleswig-Holstein gibt es 322 Altbohrungen aus den Jahren 1950/60, davon allein 21 im Feld Prasdorf. Es ist davon auszugehen, dass durch diese alten Bohrungen bzw. auch durch Verwerfungen und geologische Fenster im Untergrund Undichtigkeiten vorhanden sind und dass bei weiteren Bohrungen und Verpressen von Lagerstättenwasser oder wie beim Fracking durch ein Gemisch aus Wasser, Sand und Chemikalien weitere Schäden im Untergrund bzw. auch an der Erdoberfläche hervorgerufen werden können. Neben den möglichen Schäden im Untergrund durch das Verfahren muss auch bedacht werden, dass die Bohrtürme bis zu 60 m hoch sind, im 24-Stunden-Betrieb gefahren werden und dass eine große Beeinträchtigung auch durch die an- und abfahrenden Lastwagen, die den sogenannten Flowback abtransportieren, hervorgerufen wird. Eine behördliche Überwachung der Flowback-Entsorgung findet oftmals nicht statt, die Firmen sind hierfür selbst verantwortlich.

Die Gemeinden können sich gegen Fracking wehren, indem sie z.B. kein Land zur Verfügung stellen und Landtags- und Bundestagsabgeordnete zum Handeln auffordern. Die Kreise könnten z.B. Vorgaben für Landschaftsschutzgebiete machen, z.B. das Verbot von Dauerbeleuchtung in der Nacht.

Ein weiteres Problem entsteht, wenn nach der Förderung nicht mehr genügend Geld zum ordnungsgemäßen Rückbau der Bohrungen vorhanden ist. Auch wenn eine Bohrung ordnungsgemäß aus dem Bergrecht entlassen ist, bleibt die Verantwortung für die Bohrung bei der Gemeinde oder dem jeweiligen Grundstückseigentümer. Schäden, die später durch die Altbohrung entstehen (s. Kalübbe), müssten dann von dem Grundstückseigentümer beseitigt werden.

Sollte in das Fracking-Gesetz eine Länderklausel mit aufgenommen werden, besteht die Möglichkeit, das Fracking in Schleswig-Holstein auf diesem Weg zu verhindern.

TO-Punkt 4: Abwasserbeseitigungskonzept der Gemeinde: Sachstand

Für die Gemeinde Probsteierhagen ist ein Abwasserbeseitigungskonzept für die Niederschlagsentwässerung und die dezentrale Schmutzwasserentsorgung (Kleinkläranlagen) durch ein Ingenieurbüro aufgestellt worden. Mit der Aufstellung des Konzeptes wird eine Grundlage dafür geschaffen, die Abwasserbeseitigungspflicht der Gemeinde auf einzelne, dezentral entsorgte Grundstücke zu übertragen. Ohne eine formelle Übertragung der Abwasserbeseitigungspflicht verbleibt die Verantwortung für die ordnungsgemäße Abwasserentsorgung dieser Grundstücke bei der Gemeinde. Das Konzept umfasst einen Textteil mit Erläuterungen zur Abwasserentsorgung und eine Auflistung derjenigen Grundstücke, die nicht an die öffentliche Kanalisation angeschlossen sind, und Übersichtspläne mit Eintragung der dezentral entsorgten Grundstücke und der öffentlichen Niederschlagswasserentsorgung. Aufgrund von Diskrepanzen in der Liste der dezentral entsorgten Grundstücke konnte das Abwasserbeseitigungskonzept allerdings noch nicht abgeschlossen werden. Seit Kurzem liegt eine überarbeitete Version bei Herrn Fahrenkrog vor, sie muss noch überprüft werden, bevor das Konzept beim Kreis zur Genehmigung vorgelegt werden kann. Zusätzlich zum Abwasserbeseitigungskonzept müsste die Gemeinde noch eine Abwassersatzung als Rechtsgrundlage für die formelle Übertragung der Abwasserbeseitigungspflicht bei dezentral entsorgten Grundstücken erstellen. Bei diesem Thema besteht noch eine Meinungsverschiedenheit mit dem Amt Probstei, die noch zu klären ist.

TO-Punkt 5: Baumkontrolle und Verkehrssicherungspflicht

Herr Fister hatte zwischenzeitlich mit Herrn Dettmer von der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Plön über die Begutachtung der Bäume gesprochen. Herr Dettmer schaut sich die Bäume zwar an, erstellt aber kein Gutachten zu Verkehrssicherung. Daher soll der Auftrag an die Landwirtschaftskammer vergeben werden. Die Begutachtung soll dann alle 2 Jahre erfolgen und alle öffentlichen Bäume umfassen (nicht nur die Bäume im Schlosspark). Die nächste Begutachtung sollte möglichst zeitnah zusammen mit der Landwirtschaftskammer erfolgen, da man im jetzigen Zustand besser die abgestorbenen Bäume erkennen kann. Die Gemeinde war angeschrieben und aufgefordert worden, die Befahrbarkeit der Straßen Masurenweg, Hagener Moor und Christintentaler Weg für Müllfahrzeuge wieder sicherzustellen. Dazu soll ein Lichtraumprofil von 4,50 m eingehalten werden. Auch wenn diese Baumbeschneidungen aus Verkehrssicherungspflicht durchgeführt werden müssen, sollten sie aber zumindest schonend erfolgen. Dabei ist aber zu beachten, dass die Gemeinde für Schäden an Fahrzeugen, die durch ein zu kleines Lichtraumprofil entstanden sind, mit haften muss. Im Masurenweg sind die Baumbeschneidungen bereits durchgeführt worden. Die Beschneidung ist dabei so erfolgt, dass die Bäume in ihrer Statik gestört wurden (lange Äste

sind z.B. nicht weit genug zurückgeschnitten worden). Zwei Mitglieder des Umweltbeirates (Götz Wulf-Schwerin und Michael Hildebrandt) haben ihre Mithilfe bei dem nötigen Nachschnitt, der möglichst im Frühjahr erfolgen sollte, angeboten.

TO-Punkt 6: Auswirkungen der Kastanien-Miniermotte

Die Kastanien vor dem Herrenhaus, bei denen das Falllaub entfernt worden ist, sehen in diesem Jahr besser aus. Andere Kastanien, z.B. am Hagener Moor hinter dem Bahndamm, sind mehr geschädigt. An anderen Stellen in der Gemeinde, z.B. am Südrand des Parks und im Kellerrehm, wiederum sind die Schädigungen in diesem Jahr nicht so stark, obwohl auch hier kein Laub weggesammelt wurde. Eine Erklärung könnte die Nässe des vergangenen Winters sein, da sie den Schädlingen durch Pilzbefall mehr zusetzt als Kälte. Bei Hitze stehen die Bäume im Sommer stark unter Stress und sind dann anfälliger für Schädlingsbefall. Da in diesem Jahr zwar auch sehr warme Tage dabei waren, diese sich aber mit kühleren, nassen Tagen abgewechselt haben, war die Anfälligkeit der Kastanien für die Miniermotte möglicherweise auch nicht so hoch. Es besteht aber Einigkeit, dass bei den Kastanien am Herrenhaus weiterhin Laubsammlungen durchgeführt werden sollten.

TO-Punkt 7: Verschiedenes

Für die Fledermausumsiedlung bei Frau Schmidt in Muxall war eine Ausnahmegenehmigung erteilt worden und ein Ersatzquartier für die Mückenfledermäuse zur Verfügung gestellt worden. Danach ist das Dach des Hauses abgedichtet worden, damit die Fledermäuse nicht wieder unter das Dach fliegen und dort im Sommer durch Überhitzung sterben. Leider sind wohl nicht alle Löcher im Dach gedichtet worden, da trotzdem 470 Tiere gezählt wurden, die unter das Dach geflogen sind. Eine Nachdichtung des Daches ist aus finanziellen Gründen aber zurzeit nicht möglich.

Die Ferienpassaktion von Götz Wolf-Schwerin (Exkursion im Park) ist gut angenommen worden. Leider ist die Aktion, die Herr Christensen immer veranstaltet hat, nicht mit im Programm aufgeführt worden, so dass sie in diesem Jahr ausgefallen ist. Spannend wäre auch mal eine Dorfexkursion, um den Kindern zu zeigen, was alles so im bebauten Bereich wächst und lebt.

Die Zweighaufen entlang der Landesstraße zwischen Probsteierhagen und Schönkirchen sollten eigentlich mal entsorgt werden. Dass dies nicht geschehen ist, ist vermutlich dem Personalmangel beim Straßenbauamt geschuldet.

Die Feuchtwiese im Park und die Krautinseln müssten gemäht werden. Der Förderverein möchte diese Pflegearbeiten beauftragen.

Die blauen Reflektoren, die von der Jägerschaft in Bereichen von starken Wildwechseln an die Leitpfosten angebracht worden sind, funktionieren als Abschreckung für das Wild gut, zumindest solange sie im Bereich ebener Flächen anmontiert sind. Bei Böschungen neben den Straßen verlieren sie aber ihre Wirkung, da sie dort nicht so weit scheinen. Ein positiver Nebeneffekt ist, dass auch Autofahrer vorsichtiger fahren, wenn sie die blauen Reflektoren sehen. Ab Oktober ist wieder mit verstärktem Wildwechsel zu rechnen, da dann die Dammwildbrunft beginnt.

Herr Hamet Nasrula von der in Kiel ansässigen muslimischen Sekte Ahmadiyya-Muslim-Jamaat hatte beim Bürgermeister angefragt, ob sie in der Gemeinde Probsteierhagen einen Baum pflanzen dürfen. Anbieten würde sich die Ecke im Park, an der Buchen im Sturm umgefallen sind. Gepflanzt werden soll dann eine amerikanische Eiche. Ob die Baumpflanzung erfolgen soll oder nicht, ist eine politische Entscheidung. Sollte eine Baumpflanzung erfolgen, stimmt der Beirat der Pflanzung einer amerikanischen Eiche an der angedachten Ecke zu. Das Nachpflanzkonzept sollte aber auch noch mit Herrn Muhs abgestimmt werden.

Die im März zum Gedenken an die Wiedervereinigung gepflanzten drei Bäume (Fielmann-Stiftung) werden durch umliegende Bäume beschattet. Daher ist der Bestand der angrenzenden Bäume zu überprüfen.

Die Flaggenmasten am Ortseingang werden durch Bäume verdeckt. Hier müsste eine Beschneidung der Bäume erfolgen, anderenfalls wären die Flaggenmasten dort nicht mehr zu nutzen und müssten entfernt werden.

gesehen:

gez. Dr. Erik Christensen
- Beiratsvorsitzender -

gez. Angela Maaß
- Protokollführerin -

Sönke Körber
- Amtsdirektor -